

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

37 (13.2.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 37.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 13. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

■ Karlsruhe, 12. Febr. Mitte des Monats findet hier eine Konferenz von Direktoren der Realmittelschulen statt, um zur Neuordnung des Lehrplans dieser Anstalten Stellung zu nehmen. Der Lehrplan soll den praktischen Forderungen des Lebens mehr angepaßt und es soll auch auf eine mögliche Vereinheitlichung der Lehrpläne in den deutschen Realanstalten hingearbeitet werden.

△ Pforzheim, 12. Febr. Bei Mühlhausen wurde die nur mit Hemd und Strümpfen bekleidete Leiche eines etwa halbjährigen Kindes aus der Grube gezogen. Man vermutet ein Verbrechen.

■ Mannheim, 12. Febr. Die Stadtgemeinde trat dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen als Mitglied bei. — Für die durch das Grubenunglück in Baden betroffenen Bergarbeiterfamilien bewilligte der Stadtrat eine Unterstützung von 1000 M.

△ Vom Bauland, 12. Febr. Leures Holz gibt es dieses Jahr. Das Ster Brennholz wurde zu 10 bis 15 M. dieser Tage verkauft. Auch Nutzholz wurde von den Händlern pro Festmeter zu 80—100 M. gekauft. Im Mergentheimer Forst wurden 9000 M. über den Voranschlag Erlößt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers, wonach die Eröffnung des Reichstags am 19. Februar im Weissen Saal des hiesigen königl. Schlosses stattfinden soll. Vorher finden Gottesdienste statt.

* Berlin, 12. Febr. Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Von den seit einiger Zeit im Fischflußgebiet umherstreifenden kleinen Hottentottenbanden wurde am 6. Februar ein Teil unter dem Führer Lambert von Oberleutnant Frhr. von Graillsheim bei Rosenbusch überrascht und nach kurzem Gefecht ostwärts gejagt. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung lief der Gegner,

nach Preisgabe seiner Pferde, auseinander. Ein anderer Teil dieser Bande wurde zwei Tage später von Oberleutnant Kausch bei Besondere-maid erreicht und nach dem Verlust von Toten ebenfalls zersprengt. Südlich von Seeheim gelang es Graillsheim, die Werst Lomberts (26 Köpfe) unter Mitwirkung von Berseba-Großleuten gefangen zu nehmen. Auf unserer Seite sind Verluste nicht zu verzeichnen. Die bisher in der Kapkolonie internierten Hottentotten kehren allmählich in das Schutzgebiet zurück. Bisher sind insgesamt 470 Köpfe, darunter 100 Männer, eingetroffen und auf friedlichem Wege in die Lokationen übergeführt worden. Unter den Zurückgeführten befindet sich auch Kapitän Josef Christian. Abraham Morris dagegen will mit einem kleinen Anhang auf englisches Gebiet, wo er bereits seine Waffen abgeliefert hat, verbleiben und offenbar Frieden halten. Mit Simon Copper, dem Führer der bisher noch im Felde stehenden Franzmann-Hottentotten, die sich seit einem Jahr in der schwer zugänglichen Kalahari abwartend verhalten, ist durch einen Boten bei Kowje-Koll Fühlung genommen. Nähere Nachrichten hierüber stehen noch aus.

■ Posen, 11. Febr. Gegen die Wahl des Fürsten Radziwill in Ostrowo-Kempen hat der Deutsche Wahlverein in Kempen Protest eingelegt wegen Verwendung polnischer Stimmzettel.

■ Posen, 12. Febr. Bei der hiesigen Kreislehrerversammlung teilte Schulrat Brandenburg mit, daß der Schulstreik in letzter Zeit auf der ganzen Linie zurückgegangen sei. Dem Anschein nach werde er bald sein Ende erreichen.

* Thorn, 13. Febr. Wegen Gattenmordes verurteilte das Schwurgericht den Fabrikarbeiter Wilhelm Thiede aus Berlin zum Tode.

* Kiel, 13. Febr. Der Maschinistenmaat Krüger wurde wegen fahrlässiger Inbrandsetzung des Torpedobootes „G 113“ zu 10 Tagen Mittelarrest verurteilt. Die Strafe ist deshalb so gering ausgefallen, weil die Kriegsbereitschaft des Torpedoboots nicht gefährdet war. — Im ersten hannoverschen Wahlkreis

Emden, wo der konservative Fürst Inn- und Knyphausen mit geringer Mehrheit siegte, werden die Liberalen Protest erheben; bei der Wahl sollen viele Gesehwirigkeiten vorgekommen sein. — Der in Mühlhausen-Langensalza und Bennep-Mettmann doppelt gewählte freisinnige Abg. Eichhoff hat sein Mandat im Kreis Mühlhausen-Langensalza niedergelegt.

München, 11. Febr. Als eine Folge der erzbischöflichen Erklärungen, die Stichwahl betr., dürfte es zu erachten sein, wenn die trotz Ablegnens schon lange bestehende Absicht einer Scheidung innerhalb der Zentrumsparlei nunmehr in ein akutes Stadium tritt. Gestern haben zwei Vorbesprechungen stattgefunden, die sich mit der Neugründung einer konservativen Partei aus den Reihen des Zentrums heraus beschäftigten.

* Warmbronn (O.-A. Sionberg), 12. Febr. Der verheiratete Holzhauer Friedrich Reichert von hier wurde im Stadtwald, wo er mit Abholzen beschäftigt war, von einer im Fallen begriffenen Erle dermaßen gegen den Kopf getroffen, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde und er nach wenigen Minuten starb.

Landau (Pfalz), 11. Febr. Die Weinpantischerangelegenheit in Edenkoben, über die wir kürzlich berichteten, und bei der 2 Drogenhändler und ein Weinhändler verhaftet wurden, nimmt immer noch eine weitere Ausdehnung an. So wurden in Landau 2 Weinhändler, 1 Drogenhändler, in Ebesheim ein Weinhändler und endlich in Edenkoben ein Weinkommissionär wegen Weinpantischer bezw. wegen Beihilfe in Untersuchungshaft verbracht. In Landau wurden große Partien Wein, die von der Kellerkontrolle beanstandet wurden, amtlich gestiegelt. In dem bekannten Weinort Rhodt wurden bis jetzt 50 Keller amtlich verschlossen. Sogar Keller, wo fast gar kein Wein mehr lagert, wurden gestiegelt. Alle diese Kellerbesitzer hatten Chemikalien zur Weinherstellung von den verhafteten Drogenhändlern bezogen. Als eine Anzahl Winzer die Verhaftung der Drogenhändler erfuhren, ließen sie ihren gepantichten Wein einfach laufen, damit nicht mehr festgestellt werden könne, wie weit sie ihr unsauberes Gewerbe betrieben haben.

Feuilleton.

37)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Fräulein Natalie Gotthard hatte ein wenig an Fülle zugenommen, sich sonst aber kaum verändert. Die lebhaft strahlenden Augen, das kluge anziehende Gesicht mit dem anmutigen Lächeln schienen der flüchtigen Zeit, welche mit leicht beschwingten Sohlen rastlos vorwärts eilte, zu spotten und sich ihre unveränderte jugendliche Frische bewahrt zu haben, während die schlanke, elastische Gestalt an ihrer Seite den duftigen Benz des Lebens, den vollen Glanz der Jugend repräsentierte.

Bera war in der Tat zu einer vollendeten Schönheit ersten Ranges herangeblüht, deren geistiges Wesen und moderne Bildung damit im schönsten Einklang stand. Die tiefblauen Augen, von langen schwarzen Wimpern beschattet, nahmen zuweilen eine so dunkle Färbung an, daß sie wie schwarze Sterne schimmerten, wozu das goldene Haar, welches ihr den Namen der Vorelch absetzten der Badegäste verschafft, einen wunderbaren Kontrast bildete. Das blendend weiße, von einem zarten Infarnat an-

gehauchte Antlitz glich der weißen Rose und war von einer entzückenden Regelmäßigkeit, während die stolze Haltung der biegsamen Gestalt, der Liebreiz ihrer ganzen holden, jugendfräulichen Persönlichkeit den Zauber ihrer Erscheinung vollendete.

Natalie Gotthard bedauerte stets im Stillen, daß Bera zu solchen einfachen Pflegeteilen gekommen, da ihre eisenartige Erscheinung neben den braven, gutmütigen, aber doch herzlich dummen und vierschrötigen Möllers nur lächerlich auffallen konnte. Sie hatte deshalb ihre ganze Klugheit aufgeboten, um Bera unter ihre Flügel zu bekommen und die resolute Frau Möller vor der Badereise abzuschrecken, was freilich keine leichte Aufgabe gewesen, da jene die Mittel dazu besaß, um ihr Kind selbst zu begleiten und sich für gebildet genug hielt, in der feinen Badegesellschaft würdig aufzutreten. Dazu gehörten ja nur Kleider, und wo das Geld, wie sie meinte, keine Rolle spielte, stand ja nichts im Wege. Fräulein Natalie sprach jedoch mit dem Hausarzt und der verbot der vollblütigen Frau Möller rundweg das Seebad, worüber ihr Heinrich sich ins Fäustchen lachte, der solche Kinderkriechen in ihren alten Tagen nicht ausstehen konnte.

Daß Bera wie eine Gräfin ausgestattet wurde, war dem ehrlichen Möller auch nicht recht.

„Da siehst Du, wie Du bist, Alte!“ meinte er brummig, „als kleines Göddr sollte sie nicht zu vornehmen Deuten, und nun ist sie doch eine Prinzessin geworden, die gar nicht mehr für unser eins paßt. Es sollte mich nicht wundern, wenn sie sich zu guterletzt noch schäme, so gemeine Pflegeeltern zu haben.“

„Du sprichst, wie Du's verstehst, Heinrich!“ versetzte Frau Möller indigniert, „sind wir gemeine Leute? Bist Antier und hast eine „Fille“, wie ein Kaufmann, und was meine Wenigkeit anbetrifft, so weiß ich ganz gut, wie man sich als feine Dame zu benehmen hat. Wo das Geld keine Rolle spielt, da hört die Gemeinheit von selbst auf und Bera ist zu gut erzogen, um so undankbar zu sein. Na, wenn sich ein Graf in sie vergafft und sie zur Gräfin machen will wie dazumals die junge Witwe vom alten Herrn Rodenburg —“

„War auch was Rechts damit,“ unterbrach Möller sie wegwerfend, „ein schwedischer Graf, der sie in seinem Bande ertrinken ließ — na, ich danke! Besser sie heiratet einen braven Hamburger Bürger, den man von Kindesbeinen an schon gekannt hat; — Neer, Alte, ich halte es mit unserm Karl Reimann —“

„Wenn Bera ihn mag, meinestwegen — aber da liegt der Hund begraben — und zwingen

Daher kommt es auch, daß in vielen Kellern nur noch wenig oder gar kein Wein mehr vorzufinden wurde. Außer in Rhodt wurden auch in verschiedenen anderen Gemeinden des Edenkoberer Kantons Winzerkeller gestiegelt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 13. Febr. In maßgebenden polnischen Abgeordnetenkreisen besteht die Absicht, bei dem bevorstehenden Zusammentritt des galizischen Landtages Kundgebungen gegen die preussische Polenpolitik zu veranstalten.

Frankeich.

Paris, 12. Febr. Der deutsche Marineattaché Konteradmiral Sigel hat heute morgen im Marineministerium im Auftrag des Staatssekretärs des deutschen Reichsmarineamts dessen Beileid zu dem Unglück des Torpedobootes 339 ausgesprochen. Der Marineminister Thomson hat den französischen Marineattaché in Berlin beauftragt, dem Admiral v. Tirpitz für diese Beileidskundgebung seinen Dank auszusprechen.

Paris, 12. Febr. Dem „Echo de Paris“ wird aus Petersburg gemeldet, daß heute nacht gegen 12½ Uhr im Kamin der Wohnung des Grafen Witte eine Höllenmaschine aufgefunden worden sei. Witte, dessen Gesundheitszustand zu wünschen übrig lasse, habe gerade den Besuch des Arztes und zweier Freunde gehabt. Die Höllenmaschine sei so geregelt gewesen, daß sie einige Stunden später sich hätte entladen müssen. (Näheres siehe unter Rußland.)

England.

* London, 13. Febr. Aus Charles Wertheimers Kunstgalerie in der Norfolk-Street wurde ein Gemälde von Gainsborough und eines von Sir Josua Reynolds aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen. Wertheimer erklärte, sie besäßen zusammen einen Wert von 600 000 Mk. Außerdem wurden andere Bilder aus dem Rahmen geschnitten. Die Einbrecher stahlen auch verschiedene Goldsachen. Der Schaden soll zusammen 1 Million Mark betragen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* Glasgow, 12. Febr. Heute sind hier 11 Personen an Genickstarre gestorben, 10 erkrankt. Im ganzen befinden sich im Hospital 71 an Genickstarre Erkrankte.

Italien.

* Rom, 12. Febr. Prinzessin Christina Bonaparte, Witwe des Prinzen Napoleon, ist hier im Alter von 65 Jahren gestorben.

Mailand, 9. Febr. Wie die Blätter melden, wurde die Bildung einer französisch-italienischen technischen Kommission für den Durchbruch des Montblanc beschlossen.

Rußland.

* Petersburg, 12. Febr. Die Aufindung der Höllenmaschine im Hause des Grafen Witte erfolgte gestern abend um 11 Uhr im Ofen eines der Zimmer, die früher

eine Tochter Wittes bewohnte, die jetzt aber von niemand bewohnt werden. Die hölzerne Kiste, in der sich die Maschine befand, war mit weißer Leinwand überzogen. Zur Füllung der Bombe diente ein sehr schwacher Explosivstoff. Der Annahme, daß die Kiste durch den Schornstein in den Ofen hinabgelassen worden sei, widerspricht die Tatsache, daß die weiß Leinwand, mit der die Kiste überzogen ist, nicht beschmutzt war. Heute fanden Schornsteinfeger in einem anderen Schornstein eine Schnur. Es wurde zur Polizei geschickt, die in dem Ofen des Zimmers einer Dienin eine zweite Höllenmaschine derselben Konstruktion fand, wie sie gestern aufgefunden wurde. Während das Uhrwerk der gestern aufgefundenen Bombe auf 5½ Uhr gestellt war, war das der heute aufgefundenen auf 8 Uhr gest. Auch die Leinwand, mit der diese Höllenmaschine, wie die erste, bezogen war, hatte keine Flecken.

Amerika.

* New-York, 12. Febr. Zwischen Blockland und Rhodisland stieß der Dampfer „Barchmont“ der Joylinie mit einem Schooner zusammen und sank. Man befürchtet, daß von den 150 Passagieren, die der Dampfer an Bord hatte, viele ertrunken sind. Vierzehn Leichen wurden bereits ans Ufer geschwemmt.

* New-York, 12. Febr. Der Kapitän des gesunkenen Dampfers „Barchmont“ erklärte einem Vertreter der Associated Press, er habe zwischen 150 und 200 Passagieren an Bord gehabt; nur acht retteten sich. — Wie sich herausstellte, ist ein Teil der Passagiere ertrunken, ein anderer Teil in der grimmigen Kälte in Rettungsbooten oder in den eisigen Fluten ertrunken.

* Blockland, 12. Febr. Der Schooner, mit dem der „Barchmont“ zusammenstieß, heißt „Harry Knowlton“. Der Zusammenstoß erfolgte in Blockland-Sunda. Der Schooner wurde auf den Strand gesetzt. Die Mannschaft ist gerettet.

* New-York, 13. Febr. Die 9 Ueberlebenden vom Dampfer „Barchmont“ sind gestern auf 5 Booten und auf 4 aus Trümmern zusammengesetzten Flößen, auf denen sie noch 11 Leichen mit sich führten, auf Long Island eingetroffen, nachdem sie in schwerem Sturm und auf sehr hoher See schwere Kämpfe bestehen mußten. Es treiben noch immer Fahrzeuge mit Leichen von dem gestrandeten Dampfer „Barchmont“ auf Long Island an.

* Washington, 13. Febr. Im Repräsentantenhaus brachte gestern Randsdall eine Resolution ein, in der Präsident Roosevelt eifucht wird, dem Hause mitzuteilen, welche Abmachungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bezügl. des Zolltarifs getroffen wurden.

Verschiedenes.

— Die Hamburger Großreedereien werden 3 Kadettenschulschiffe für gemeinsame Rechnung zur Ausbildung von Schiffsoffizieren in Fahrt stellen, und zwar das erste Schiff schon in diesem Jahr, die beiden andern 1908 und 1909.

— In den großen Forsten um Berlin trifft man jetzt viel verhungertes Wild an. Die Fütterung scheint da nicht ausreichend oder nicht so gemäßig vorgenommen zu sein.

— In Zwickau haben die Stadtverordneten die Einstellung von 100 000 Mk. zum Bau eines Krematoriums genehmigt.

— Bei Zribs (Anhalt) wurden Urnen und Geräte aus päpstlicher Zeit gefunden.

— In London ist der Kriegskorrespondent Sir William Howard Russell im Alter von 87 Jahren gestorben. Er war ein Ireländer von Geburt und wohl der älteste lebende Kriegskorrespondent. Von dem dänischen Krieg 1849 bis zum ägyptischen Aufstand 1884 hat er alle bedeutenden Feldzüge als Korrespondent mitgemacht.

Von der Sparsamkeit.

Eine wichtige wirtschaftliche Eigenschaft ist die Sparsamkeit. Wer von Woche zu Woche, von Jahr zu Jahr einen Teil seines Erwerbes erübrigt, wird allmählich wohlhabend. Auch der arbeitenden Klasse ist es möglich, zu Wohlstand zu kommen. Wie weit es ein sparsamer Sinn bringen kann, mögen folgende Beispiele zeigen.

Ein junger Mann der arbeitenden Klasse angehörend, lege jedes Jahr 20 Mk. zu 4% an und tue das 20 Jahre nach einander, so wird die erste Einlage mit Zins und Zinseszins in 20 Jahren zu 43,82 Mk., die zweite in 19 Jahren zu 42,12 Mk. u. s. w. angewachsen. Zählt man die 20 Beträge zusammen, so machen sie die Summe von 619,18 Mk. aus.

Sieht dieser Mann beharrlich die Einlagen 35 Jahre fort, so betragen die Ersparnisse 1531,62 Mk. und zwar die Einlagen nur 700, die Zinsen dagegen 831,62 Mk. Man sieht, es ist ein schönes Ergebnis.

Die allerwenigsten Leute wissen aber, daß man solche Summen durch das Zusammenlegen von Pfennigen sparen kann. Natürlich, wenn du 20 Mk. auf einmal auf die Kasse tragen solltest, woher nehmen? Aber wenn du ein über den andern Tag ein Glas Bier zu 12 Pf. weniger trinken wolltest, so wäre die Summe am Ende des Jahres schon heraus. Oder gar alle Tage ein Glas Bier oder eine Zigarre weniger verdrückt die Summe: „Viele wenig machen ein viel.“

Man muß mit Verstand sparen. Nicht immer ist die Sparsamkeit am Plage. Ausgaben für kräftige, genügende Nahrung sind gerechtfertigt. Wer sich schlecht nährt, entzieht seinem Körper die Kraft. Wohl angewendet sind die Ausgaben

laß ich sie einmal nicht, weil das Geld bei uns keine Rolle spielt.“

Damit war das letzte Wort gesprochen und Heinrich ob und zur Ruhe gewiesen, da Frau Müller auch als Frau Rentier sich das Haus-Scepter bewahrt hatte.

Karl Reimann freilich mußte kein reiches Mannes Sohn und kein flotter Hamburger „Junge“ gewesen sein, um sich mit einem solchen Korb begnügen zu lassen. Er hatte so viele Eroberungen gemacht, kannte so manches Mädchenherz, das nach ihm schwärmte, und sollte hier müßlos die Segel streichen? Er betrachtete sein Spiegelbild, das ihn in frischer Jugendlust recht stattlich anlächelte, reichte die hohe kräftige Gestalt mit gerechtem Stolz und fühlte sich als Sieger, da er nur diese Eine für begehrenswert genug hielt, um für sie die goldene Freiheit aufzugeben. Er war aber auch ein guter Junge, mit einem kleinen Fond angeborner Redlichkeit und Treue, wie man in Hamburg sagt.

Als er die elfenhafte Gestalt der jungen Dame auf der breiten Treppe anblickte, klopfte ihm das Herz wie ein Hammer, während eine tiefe Röte in sein brannes Antlitz stieg und dasselbe nicht gerade verschönte.

„Guten Morgen, meine Herren!“ rief Natalie ihnen freundlich zu, „wie geht's, Herr Henning?“

schlägt die Kur an? Fühlen Sie sich schon etwas kräftiger?“

„Danke, Fräulein!“ versetzte Henning schmunzelnd, „dann eben nicht sagen, daß es mir so recht gefällt — aber Sie wissen wohl, wenn man einen Hausarzt hat —“

„Ja, dann muß man gehorchen,“ lachte Natalie, „gehen die Herren mit hinunter zum Baden?“

Natürlich taten sie das, und während der Altonaer Hutmacher sich ungeniert zu Fräulein Gotthard gesellte, welche ihm solches auch gar nicht übel zu nehmen schien, knüpfte Reimann ein Gespräch mit Vera an, die ihm höflich aber einflüßig antwortete.

Das letzte Paar dieser bekannten Gruppe bildeten nun Madame Borner und ein fremder älterer Herr, welcher sich seit einigen Tagen auf Helgoland befand, sich Hr. Henri Archibald nannte und ein Stock-Engländer zu sein schien. Mit den auf der Insel anwesenden Briten sah man ihn viel verkehren, die ihn nicht für einen vornehmen Gentleman halten mochten.

Der Zufall hat ihn mit Madame Borner, der er einen kleinen Dienst geleistet, zusammengeführt, und von dieser Stunde an sah man Hr. Archibald stets in den Fußstapfen dieser Dame, welche ob ihres absonderlichen Ver-

ehrens allen möglichen Neckereien und Spöttereien ausgesetzt war.

Der Engländer besaß in der Tat das Aeußere eines echten Gentleman's; eine hohe, elegante Figur, ein stolzes, blaues, glattrasiertes Gesicht mit blonden Bart-Koteletts, das nur durch eine blaue Brille entstellt wurde, blondes, etwas gelocktes Haar, schon grau meliert, die Frisur überhängt, etwas quaderhaft, weshalb das Gerücht ihn zu einem Sektierer machte.

Wir müssen zu Madame Borner's Ehre oder Schande gestehen, daß ihr diese offen zur Schau getragene zarte Huldigung des stolzen Briten höchst schmeichelhaft erschien, obwohl Natalie nichts weniger als erbaut darüber sich zeigte und den spleenigen Lord ins Pfefferland wünschte, während Vera, deren Schönheit ihn vollständig kalt ließ, die Geschichte höchst amüßig fand und für den treuen Verehrer ihrer lieben alten Borner ganz energisch eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In ganz Oberitalien herrscht große Noth, da die Zufuhren aus Genua infolge der Eisenbahnwirtschaft ausgeblieben sind. Zahlreiche Fabriken müssen insolge dessen geschlossen werden.

für eine saubere Kleidung, für eine gesunde, hellere Wohnung und für gute Bücher. Unfittlich dagegen sind die Ausgaben für Unmäßigkeit, Trunksucht, Besichtigung der anderen Leiden-schatten. Und nun noch eine Warnung: Hüte dich besonders vor dem Schuldenmachen. Es ist besser, ohne Brot zu Brot zu gehen, als mit Schuld zu aufwachen.

Feuerbestattungsverein Durlach, e. V.
Ausgang aus den Statuten. § 3. Rechte und Pflichten der Mitglieder. 1. Der Jahresbeitrag beträgt für die eintretenden Mitglieder bis zum vollendeten 35. Lebensjahre jährlich 4 Mk., 2. vom

vollendeten 35. bis 40. Jahr jährlich 4,40 Mk., 3. vom vollendeten 40. bis 45. Jahr jährlich 5,60 Mk., 4. vom vollendeten 45. bis 50. Jahr jährlich 7,20 Mk., 5. vom vollendeten 50. bis 55. Jahr jährlich 10 Mk., 6. vom vollendeten 55. bis 60. Jahr jährlich 16 Mk., 7. vom vollendeten 60. bis 65. Jahr jährlich 24 Mk. Die Mitglieder, welche auf die Vereinsleistung verzichten („Ver-einsfreunde“), zahlen jährlich eine Rate von 3 Mark. Mitglieder, welche einen einmaligen Beitrag von 150 Mk. bezahlen („Stifter“), genießen sämtliche Rechte ohne Karenzzeit. Rechte. Für jedes Mitglied, das nach zehnjähriger Karenzzeit stirbt und seinen Verpflichtungen gegen den Verein nachgekommen ist, übernimmt dieser — neben den Kosten der Ueberführung nach dem vom Verein gewählten Krematorium und der Kremation —

unter Zugrundelegung der Gebühren für die II. Klasse der Begräbnisordnung der Stadt Durlach sämtliche Kosten der Bestattung mit Ausnahme der Kosten für geistliche Amtshandlungen, Totenkleid und Rufen. Inbegriffen sind die Kosten der Zuführung und Beisetzung der Asche. Für außerhalb der Stadt Durlach wohnende Mitglieder werden für Ueberführung, Kremation und Bestattung von Leichen nur die Kosten aufgewendet, welche erwachsen wären, wenn der Betreffende in Durlach gestorben und von baselbst aus zu bestatten gewesen wäre: für jetzt 110 Mk. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Dr. Leuzler, prakt. Arzt, Vorkämpfer, Durlach, Ettlingerstraße, Dr. Kasper, Hauptlehrer, Schriftführer, Durlach, Ettlingerstraße. Im übrigen kann die Anmeldung bei jedem andern Mitglied auch erfolgen.

Diegenenschaftskäufe zu Durlach im Monat Dezember 1906,
sofern nicht die Beteiligten die Unterlassung der Veröffentlichung beantragt haben.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
Bagen- buch Nr.	Flächeninhalt, Kulturart und Gemark.			M.
5904	12,85 a Weinberg im obern Wolf	Löffler Franz, Schreiners Eheleute, Karlsruhe, und Müller Anton, Schreiner, Karlsruhe	Feger Heinrich Jakob, Malers Ehefrau hier	1500
5908	3,95 a dto.			
5908a	2,04 a dto.			
4389c	0,04 a Hofr. m. Giebelanteil i. hoh. Acker	Bauer Christian, Kaufmanns Eheleute hier	Itte Fr., Fabr.-Arb., Dörr Karl Witwe hier, je 1/2	450
1565	4,41 a Acker in der Beun	Walch Jakob Friedrich, Landwirts Witwe, geb. Adam, Grödingen	Schmidt Karl, A. S., Fabrikarbeiter, Grödingen	300
1830	4,42 a dto.			
8567	2,73 a Weinberg im untern Lichtenberg	Dieselbe	Becker Max jung, Fabrikarbeiters Ehel., Grödingen	32
8578	3,41 a dto.	Dieselbe	Simeoni August, Friseur, Grödingen	63
3561	6,08 a Acker in den Kastnäckern	Dieselbe	Geist August, Maurers Eheleute, Grödingen	220
7695	45,83 a Acker im Hintersgrund	Ragel Anton, Wirts Ehefrau, geb. Genter hier	Gräber Julius, Steinbrechers Ehefrau, Hwetttersbach	900
8605	3,50 a Weinberg im obern Lichtenberg	Jordan Wilhelm Jonas, Korbmacher, Grödingen	Jordan Karl Christof, Landwirts Eheleute, Grödingen	150
1400c	2,76 a Bauplatz m. G., Grödingenweg	Höfel Friedrich jung, Zimmermeister, Karlsruhe	Höfel Friedrich jung, Zimmermstr. Ehesfr., Karlsruhe	34 000
5795b	6,74 a Acker an der Dürrbach	Haut Wilhelm, Betriebssekretär, Karlsruhe-Mühlburg	Heil August Friedrich, Kaufmanns Ehesfr., Ettlingen	Tausch
5796	6,00 a dto.			
7790	23,85 a Acker auf der Hochstätt	Haury Karl, Schreiners Ehefrau, geb. Forchner hier	Heim Ludwig, Landwirts Eheleute hier	400
6246	1,80 a Acker, Weinberg im obern Wolf	Dörr Gottfried, Küfer hier	Schlagintweit Friedrich, Architekten Eheleute hier	110
6247	1,87 a Weinberg, Grasrain ebenda			
6291	7,80 a Acker auf dem Turmberg	Bauer Karl Friedrich, Landwirt, Grödingen	Kropp Wilhelm, Kaufmanns Eheleute hier	240
1729b	0,04 a Acker in der Beun	Müller Friedrich, Fabrikarbeiters Eheleute hier	Nicher Johannes, Gipsermeisters Eheleute hier	—
1730a	0,07 a Garten in der Beun	Nicher Johannes, Gipsermeisters Eheleute hier	Müller Friedrich, Fabrikarbeiters Eheleute hier	—
1102	2,00 a Hofraite m. Geb. im Ortsetter	Forchner Leopold alt, Fabrikarbeiters Erben hier	Kleiber Aug. Gottfr. Peter, Fabrikarb. Eheleute hier	15 500
1399b	4,34 a Bauplatz unt. am Grödingenweg	Löffler Franz, Schreinermeisters Ehefrau, und Müller Anton, Schreinermeisters Ehefrau, Karlsruhe	Bartoluzzi Johann, Fabrikant, Karlsruhe	6 000
1038	1,50 a Hofraite mit Geb. im Ortsetter	Bauer Konrad, Bäckermeister hier	Bauer Konrad, Bäckermeisters Ehefrau hier	22 500
4908	8,02 a Acker bei dem Lußbrunnen	Dumbrich Karl, Bauunternehmers Ehefrau, geb. Reichert hier	Müller Karl, Landwirts und Gärtners Ehel., Aue	680
4909	7,87 a dto.	Schlagintweit Elsa hier	Dublon Adolf, Kaufmanns Ehefrau, Karlsruhe	2 975
6252a	6,30 a Bauplatz im obern Wolf	Dieselbe	Heim Karl, Kaufmanns Ehefrau, Karlsruhe	2 975
6252b	5,78 a dto.	Dieselbe	Landesfiskus (Eisenbahnverwaltung)	2 975
6252c	5,77 a dto.	Dieselbe		

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Pflasterarbeiten u. Bordsteinlieferung.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die Ausführung der an Land-, Kreisstraßen und Kreiswege im laufenden Jahr erforderlichen Pflasterarbeiten — im ganzen ca. 8000 qm — und Lieferung von 265 m Bordsteinen im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.
Preisangebote sind getrennt nach Landstraßen, Kreisstraßen und Wege verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Pflasterarbeiten bzw. Bordsteinlieferung“ versehen, bis längstens **Montag den 18. Februar d. J., vormittags 10 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse einzusehen sind. Maßgebend für die Bewerbung und Verdingung ist die Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907, das Verdingungswesen betr.
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Brennholz-Versteigerung.

Die Versteigerung der zum Verkauf angemeldeten **Bürgergabhölzer** findet statt:
Montag den 18. und Dienstag den 19. Februar im Distrikt Bergwald:
414 Ster Holz und 3750 Wellen;
Mittwoch den 20., Donnerstag den 21. und Freitag den 22. Februar im Distrikt Oberwald:
874 Ster Holz und 2400 Wellen, darunter 2 Ster Holz aus Distrikt Mastwald.
Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr im Holzschlag.
Durlach den 13. Februar 1907.
Der Gemeinderat.

Lehrlingsvermittlung.

Auf Veranlassung des Vorstandes bad. Arbeitsnachweise in Karlsruhe haben die Arbeitsnachweisanstalten des Landes auch die Vermittlung von Lehrlingen an Handwerksmeister in den Bereich ihrer Tätigkeit gezogen und richten wir daher an alle Handwerksmeister von Durlach und Umgegend, die berechtigt und gesonnen sind, einen Lehrling aufzunehmen, sowie an alle Eltern und Vormünder,

deren Kinder bzw. Mündel gewillt sind, ein Handwerk zu erlernen, die Aufforderung, die Anmeldungen tunlichst bald und wenn möglich persönlich auf unserem Bureau Rathaus 3. St. Zimmer Nr. 9 bewirken zu wollen. Die Vermittlung geschieht vollständig unentgeltlich.
Durlach den 31. Januar 1907.

Die städt. Arbeitsnachweisanstalt.

Bekanntmachung.

Durlach. Güterrechtsregister eintrag.
1. Vold August, Werkmeister in Durlach, und Klara Eugenie geb. Deuschle. Vertrag vom 31. Januar 1907. Erungenschaftsgemeinschaft des V.G.B. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrag beschriebene Vermögen.
2. Loth Jakob, Schlosser in Aue, und Rosine geb. Klent. Vertrag vom 17. Januar 1907. Gütertrennung des V.G.B.
Groß Amtsgericht.

Söllingen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert am **Freitag den 15. d. Mts.** aus dem Gemeindewald:
7 eichene, 3 buchene, 50 tannene Bau- und Nußholzstämmen und 70 Stück Wagnerstangen, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathaus.
Söllingen, 8. Febr. 1907.
Gemeinderat:
Wenz, Bürgermeister.
Zilly.

Privat-Anzeigen.

Schöne Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör ist per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Grödingenstr. 20, 2. St.**
Zu vermieten auf 1. April zwei 2-Zimmerwohnungen an ruhige Leute ohne Kinder. Näheres in der Expedition dieses Blattes.
Eine Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist auf sofort oder 1. April zu vermieten **Kirchstraße 15, 3. Stock.**
Möbliertes Zimmer event. mit Pension von jungem Kaufmann per sofort **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter H. S. 42 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kauf-Gesuch.

Ein **Grundstück**, zur Anlage eines Vienenstandes geeignet, wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Höhenlage bevorzugt, Nordseite ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter C. B. 40 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine reinliche Lauffrau

wird gesucht
Amalienstraße 13, 1. St.

Eine Arbeiterin

findet dauernde Beschäftigung.
Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach
David H. Falk.

Lyra.

Donnerstag den 14. Februar, abends halb 9 Uhr:

Gesangprobe.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen sämtlicher Sänger notwendig.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Kammerjäger Schwarz

empfehlte sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer jeder Art. Bitte Offerten in der Expedition d. Bl. schriftlich niederzulegen.

Vermessungs-Arbeiten

jeglicher Art (Anfertigung von Messurkunden, Plänen für Baugesuche, Bauplatzeinteilungen, Geländeumlegungen, Feldbereinigungen, Erweiterung von Ortsbauplänen, Waldvermessungen) übernimmt zu mäßigen Preisen und bei schnellster Erledigung

Beinling,

vereidigter Geometer, Durlach, Hauptstr. 54, Ecke Kronenstr.

Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein zartes reines Gesicht mit rosigem jugendfrischen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei tägl. Gebrauch der echten **Stechenpferd-Lilienmilk-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: „Stechenpferd“.
à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.



Luhs
wäscht
am besten

Hasenfelle
Rehfelle
Kanin
Marder
Iltis etc.

kauft zu höchsten Tagespreisen
Fa. Heinrich Döttinger
Pfinzstraße 74.

Ia. frisch gewässerte Stockfische

per Pfund 25 Pfg.
Philipp Luger & Filialen.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitten um Ihren Besuch
— Kein Kaufzwang —

Möbelhaus Karlsruhe

52 Kronenstr. 52.
Kein Laden daher billige Preise.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!



Durlach.

Hasen! Hasen!

Donnerstag vormittag von 8^{1/2} Uhr an sind auf dem Marktplatze

grosse

Berghasen,

per Stück 3.60, zu haben.

Hasenziemer	150—160.
Hasenschlegel	75—80.
Hasenragout	80—90.

Waschblüte macht Blütenwäsche!

Fische

Lebend frisch eingetroffen:

Badfische per Pfd. 23 Pfg.
Merlans (sehr beehrter Fisch) " " 27 "

Räucherfische:

Geräucherte Schellfische per Pfd. 35 Pfg.
Kieler Bückinge " St. 6 "
Franz. " " 10 "

Philipp Luger u. Filialen.



Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Morgen Donnerstag früh:
Kesselfleisch.

Abends:

Leber- und Griebenwürste

empfiehlt

Gasthaus zum Adler.

Ia Speisefett	per Pfd. 50 Pfg.
Ia. gar. rein. deutsches Schweisefett	" " 68 "
Butterschmalz (Kunstspeisefett)	" " 70 "

Philipp Luger u. Filialen.



Beste und billigste Bezugsquelle ist die
Weinhandlung **G. Fr. Schweigert**, Zehntstrasse 2.
Telephon 99. — Geschäft gegründet 1880.
Reichhaltiges Lager Badischer, Elsässer, Pfälzer, Rheina- und
ausländ. Weine in div. Preislagen. Billige Tischweine.

Ludwig Falkner, Pfinzstraße 31,

Möbelschreinerei,

hält sein

Lager in ganzen Ausstattungen

sowie

Einzelmöbeln

in jeder gewünschten Ausführung zu billigsten Preisen bestens
empfohlen.

Staatlich prämiert mit goldener Medaille.

Rote Lose

des Badischen Landesvereins.
Nur Geldgewinne!

Ziehung bereits 12. März
3388 Bargewinne ohne Abzug

44000 Mark

1. Hauptgewinn
15000 Mark

2. Hauptgewinn
5000 Mark

3388 Gewinne
24000 Mark

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.)
Porto u. Liste 30 Pf.
versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langestr. 107.

Thomasmehl 15^{0/10}

per 150-K-Sack A 3.50,
Rainit 12^{1/2 0/10}

per 150-K-Sack A 3.—
Philipp Luger u. Filialen.

Kagenbutterkerne

zur Cheebereitung,
per K 35 S.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Trockenes

Anfeuerholz

ist fortwährend zu haben bei
Karl Frohmüller,

Zimmermeister,
Gartenstraße 11. — Telephon 90.

Goldselig

macht ein zartes Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten, daher
gebrauchen Sie die echte

Stechenpferd-Lilienmilk-Seife
à St. 50 Pfg. bei A. Peter, Adlerdrogerie.

Süße Milch

ist zu haben
Gasthaus zur Krone.

Ein großer junger
Schnauzer (Pfeffer
und Salz) ist ent-
taufen. Abzugeben
im Karlsruher Hof.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Huflattich-Bonbon

vertreibt jeden Husten
per Paket 10 S bei

Philipp Luger & Filialen.

Wochentische.
Donnerstag den 14. Febr., abends 8 Uhr:
Herr Stefan Meyer.

Arbeitsnachweis Durlach,

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9.
Unentgeltliche Auskunft.

Angeboten:
Safner, Schreiner, Zimmerleute, Schmied,
Berkzeugmacher, Formner, Bohrer, Haus-
burche, Tagelöhner, Dienstboten.

Gesucht:
Bauschlosser als Vorarbeiter, Blechner,
Maschinenschlosser, Wagner, Mechaniker,
Bauschreiner, Cigarrenmacher, Fuhr-
knecht, Dienstboten, sowie

Lehrlinge:
Schreiner, Schlosser, Gärtner, Glaser,
Schmied, Blechner, Gipser, Konditor,
Mehger, Rüfer, Maler, Wagner, Fellen-
hauer, Bäcker, Tapezier.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.